

RADEBEUL MACHT DAMPF

Zeitung für das Sanierungsgebiet „Zentrum und Dorfkern Radebeul-Ost“ · Nr. 21 / Dez. 2016



Verjüngungskur für den Karl-May-Hain

In den kommenden Jahren wird nicht nur der Park umgestaltet, sondern auch ein Spielplatz errichtet

■ Ab dem kommenden Jahr wird der Karl-May-Hain einer bedeutenden Veränderung unterzogen. Im September gab der Stadtrat für die Sanierung der 1,23 Millionen Euro teuren Baumaßnahme grünes Licht.

Neue Brunnenteknik

Im Mittelpunkt steht die Instandsetzung der Wasserspiele. Derzeit für Besucher kaum wahrnehmbar, entspringen am Gedenkstein für Karl May fünf Wasserläufe – sie stehen symbolisch für die fünf Erdteile.

Um die Wasserspiele, die einst das prägende Element des Hains waren, wieder zum Laufen zu bringen, wird eine neue Brunnenteknik eingebaut. Damit die Instandhaltung der Technik und die Pflege der Anlage gut zu bewältigen sind, werden die Breite der Wasserläufe und die Anordnung des Steinfeldes entsprechend verändert.

Rückkehr der Symmetrie

Die Platzflächen an Silbersee und Herzsee werden zurückgebaut und die Gewässer in Vegetationsflächen eingebettet.

Stadtplanerin Anja Schöniger zu den weiteren Vorhaben im Wegenetz: „Wir werden die Trampelpfade zurückbauen und Wege begradigen, damit die Anlage ihre Symmetrie wiedererhält. Dazu wird auch ein östlich des Herzsees gelegener Weg ergänzt, der im Laufe der Jahre verlorengegangen ist.“



Die fünf Wasserläufe, die die fünf Kontinente symbolisieren sollen, werden nach der Sanierung wieder besser zum Vorschein kommen.

Historische Entwicklung 1932 bis 1992

Drei große Veränderungen hat der Karl-May-Hain bisher erfahren. 1932 wurde aus dem ehemaligen Obstgarten der Familie May ein Gedächtnishain für den 20 Jahre zuvor verstorbenen Abenteuerschriftsteller.

Witwe Klara May, der Karl-May-Verlag und die Stadt Radebeul haben sich damals in die Kosten hineingeteilt. Geprägt war der Hain durch rechteckige Wege, Terrassen mit Treppenanlage, einer Freitreppe, den beiden Seen und den Wasserspielen. Zudem wurden 70 Platanen gepflanzt – für die 70 Lebensjahre Karl Mays.

Die weiteren Umformungen erfolgten 1956 und 1992.

Fortsetzung auf Seite 3

Weitere Themen

**Richtfest beim
Gemeindehaus** Seite 2

**Abschied vom
Glasinvest-Gebäude**
Dr. Christian Werner
erinnert sich Seite 4

**Neues Projekt der
Stiftung Sächsische
Schmalspurbahnen** Seite 5

**Bundesmittel für
Karl-May-Museum** Seite 6

Leben in Ost
Netzwerk für Vereine Seite 7

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser, in wenigen Tagen verabschieden wir uns bereits wieder von diesem Jahr und schauen gespannt und erwartungsvoll auf das kommende Jahr. In unserem Sanierungsgebiet in Radebeul-Ost tun sich viele große Dinge. Der rote Glasinvest-Koloss ist gefallen und nun für immer Geschichte. Der Weg ist damit vorbereitet für die Entwicklung eines neuen Stadtquartiers am nördlichen Endpunkt der Hauptstraße. Im Karl-May-Museum schreiten die Vorbereitungen für den geplanten Museumsneubau voran. Nebenbei der Lutherkirchgemeinde ist der vor nicht allzu langer Zeit noch als Zukunftsvision erscheinende Neubau eines Gemeindehauses nun schon steinerne Realität geworden. Ich will auch einen kurzen Blick in unser westliches Stadtzentrum rund um die Bahnhofstraße werfen. Der Fördermittelgeber hat hier vor kurzem ein weiteres Sanierungsgebiet bewilligt. Nicht zuletzt haben zu dieser positiven Entscheidung auch die überzeugenden Erfolge bei der Stadtsanierung in Ost beigetragen.

Einen guten Start in ein erfolgreiches neues Jahr 2017 wünsche ich Ihnen,

Ihr 

Dr. Jörg Müller
Erster Bürgermeister
Große Kreisstadt Radebeul

Volle Bude bei „Volle Bude“

Kerija-Theater feiert gelungene Premiere im Radebeuler Kultur-Bahnhof

■ „Volle Bude“ – dass der Name ihres neuen Familienstücks am Ende sprichwörtlich ist, hätten die Frauen und Männer vom Kerija-Theater nicht gedacht. Zur Premiere am 6. November war der Kultur-Bahnhof bis auf den letzten Platz gefüllt.

„Das hatten wir noch nie“, freut sich Mitorganisator Lutz Beyer, der die „überschaubare Größe“ der Spielstätte schätzt. „Man muss nicht brüllen, um auch hinten gehört zu werden.“ Und noch etwas spreche – gerade im

Bezug auf die christliche Ausrichtung des Ensembles – für den Kultur-Bahnhof. „Die Schwelle, zu solchen Veranstaltungen zu kommen, ist hier niedriger als wenn wir das Stück in der Kirche aufgeführt hätten.“

„Volle Bude“ erzählt die Geschichte eines Fuchses, dem auf der Suche nach einer neuen Bleibe viel Skepsis entgegenschlägt. Dass das Stück ein sehr aktuelles Thema aufgreift sei Zufall, so Lutz Beyer. „Unser Stück war eher da



Antonia Elke und Lutz Beyer schlüpfen hier in die Rollen von Katze und Hund.

als die Flüchtlingskrise.“ Wie in allen anderen Stücken des Ensembles gehe es auch bei „Volle Bude“ darum, christliche Werte zu vermitteln.

Infos:

- Kerija bedeutet Verkündigung
- nächste Aufführung von „Volle Bude“ am 29. Januar im Kultur-Bahnhof Radebeul
- Internet: www.kerija.de

Richtfest für neues Gemeindehaus

Am 1. Advent wurde im Rohbau die Richtkrone aufgezogen



■ Auf der Baustelle des neuen Gemeindehauses der Lutherkirche geht es zügig voran. Nach der Grundsteinlegung am Pfingstwochenende wurde am ersten Advent bereits Richtfest gefeiert.

Nach dem Familiengottesdienst zogen Gemeinde und Bauleute im Rohbau gemeinsam die Richtkrone auf. Diese war während des

Gottesdienstes von den Kindern mit bunten Bändern geschmückt worden. Pfarrer Christof Heinze dankte den Baufirmen und der Bauleitung für die bislang nahezu reibungslose Arbeit und warb noch einmal um Spenden. Derzeit gibt es für den 1,7 Millionen teuren Neubau noch eine Deckungslücke von rund 150.000 Euro.

Verjüngungskur für den Karl-May-Hain

Fortsetzung von Seite 1

Vorgaben der Denkmalpflege

Unter Einhaltung denkmalpflegerischer Vorgaben wird der Hain nun einige seiner ursprünglichen Sichtachsen wieder erhalten.

Um sich davon einen Eindruck zu verschaffen, hat das beauftragte Landschaftsarchitekturbüro Rehwaldt aus Dresden im Stadtarchiv historische Vorlagen gesichtet. So soll vor allem die „Offene Mitte“ wieder hergestellt werden.

Einen originalgetreuen Nachbau von 1932 werde es aber nicht geben, betont Stadtplanerin Anja Schöniger:

„Grundsatz ist, dass das bleibt, was am meisten erhaltenswert ist. Die Denkmalpflege legt beispielsweise auf die Nadelgehölze sowie auf die Farne Wert. Auch die historische Hainbuchenhecke, die den Park rahmt, wird ergänzt.“

Zeit zum Nachdenken

Um den Park für Besucher attraktiver zu machen, werden Bänke und Papierkörbe aufgestellt. Geplant sind auch sogenannte „Karl-May-Steine“.

Dabei handelt es sich um schlichte Betonsteine, auf denen Informationen zu bestimmten Ausstattungsmerkmalen des Hains und deren Symbolik zu finden sind. Sie sollen Besucher zum Verweilen und Nachdenken anregen.

Abenteuerlandschaft für Kinder

Nach der für 2017 geplanten Fertigstellung des sanierten Hains wird der zweite große Bauabschnitt starten, der vor allem junge Familien in Radebeul Ost freuen wird. Ein Spielplatz wird den Karl-May-Hain mit der Schildenstraße verbinden.

Angelehnt an die Bücher des Schriftstellers wird eine große Abenteuerlandschaft entstehen, die der Phantasie der jungen Radebeuler



Visualisierung des geplanten Spielplatzes



Historische Ansicht von 1932

keine Grenzen setzt. Ob Juwelenhöhle, Tal der Stufen, Wackelspalte, Sand des Vergnügens oder Blutsbruderschaukel – zwischen den Silhouetten einer Hügelandschaft können die Jungen und Mädchen nach Herzenslust spielen.

Für die ganz Sportlichen wird es am südlichen Ende des Karl-May-Hains zudem eine Kletterlandschaft geben.

Der auf dem Spielplatz befindliche denkmalgeschützte Pavillon – ein ehemaliger Weinausschank – wird zu einer öffentlichen Toilette umgebaut.

Perspektivisch wird sich an den Spielplatz eine große Wiese anschließen. Derzeit ist das dafür vorgesehene Grundstück auf der Schildenstraße aber noch verpachtet.

Karl-May-Hain

Zahlen und Fakten

Kosten

- 1,23 Millionen Euro, davon
- 715.000 Euro für den Hain (davon 170.000 Euro für die Wasserspiele)
- 370.000 Euro für den Spielplatz und
- 137.000 Euro für die Sanierung des Pavillons
- die Finanzierung erfolgt zu zwei Dritteln aus Fördermitteln von Bund und Land, ein Drittel Eigenanteil der Stadt Radebeul

Geschichte

- bis 1932 Obstgarten der Familie May
- 1932 Eröffnung des Karl-May-Gedächtnishains (u.a. rechteckige Wege, Terrassen mit Treppenanlagen, Freitreppe, Platz für Ehrungen, Platanen, Wasserspiele)
- 1956 Umgestaltung zur öffentlichen Grünanlage (u.a. geschwungene Wege, „Sitzbeulen“, zwei Eingänge, Pflanzung von Rhododendron und Mahonie)
- 1992 Sanierung (u.a. Rekonstruktion der Wasserspiele, Schaffung von Sichtachsen, Pflanzung von Bodendeckern und Sträuchern, zentraler Eingang, Verzicht auf Ehrenplatz)

Staubwolken überm Glasinvest-Gebäude

Für die Neubebauung des Grundstücks haben die vorbereitenden Arbeiten begonnen

■ Bagger und riesige Staubwolken haben Fakten geschaffen: 36 Jahre nach seiner Fertigstellung ist das markante Glasinvest-Gebäude an der Meißner Straße Geschichte. Mit dem Abriss, der in den vergangenen Wochen viele Schaulustige angezogen hat, wurde Platz gemacht für ein neues innerstädtisches Wohn- und Geschäftsquartier mit einem Lebensmittel- und Drogeriemarkt und einem Altenpflegeheim an der Meißner Straße sowie Wohngebäuden zur Freiligrathstraße. Dieses soll zwischen Hauptstraße und Freiligrathstraße entstehen und ist eines der bedeutendsten Bauprojekte im Sanierungsgebiet Radebeul-Ost. Zur Umsetzung dieses großen Bauvorhabens ist die Durchführung eines Bebauungsplanverfahrens notwendig. Der Stadtrat hat hierfür im September dieses Jahres den Startschuss mit dem Aufstellungsbeschluss für einen vorhabenbezogenen Bebauungsplan gegeben. Das Verfahren dient der Abstimmung und Abwägung der verschiedenen Belange der Investoren,

des Stadtrates, der Stadtverwaltung und weiterer Behörden und der Bürger und mündet am Ende in den Satzungsbeschluss zum Bebauungsplan. Dieser stellt dann für die Investoren die Grundlage zur Umsetzung der Planung dar. Derzeit sind die Investorengemeinschaft Glasinvest, Stadtrat sowie die Stadtverwaltung dabei, ihre Pläne und Vorstellungen aufeinander abzustimmen.

Was für eine Aussicht

Einer, der den Abriss auch mit einem weinenden Auge verfolgt hat, ist Radebeuls ehemaliger Zweiter Bürgermeister Dr. Christian Werner. Mathematikstudium und Dokortitel zum Ingenieur der Elektrotechnik in der Tasche, sollte er ab 1978 beim VEB Glasinvest in Radebeul den ersten Teil seines beruflichen Lebens be-



Das Glasinvest-Gebäude im Aufbau 1978.



Knapp 40 Jahre später wird der Sechsgeschosser wieder abgerissen.

streiten. Er kann sich noch gut an die ersten Monate erinnern. „Glasinvest hatte mehrere Standorte in Radebeul. Einige Mitarbeiter waren auf der Schuchstraße untergebracht, andere in Serkowitz und der dritte Teil auf dem Gelände gegenüber den ‚Vier Jahreszeiten‘.“

Der VEB Glasinvest war in der DDR der führende Betrieb zur Entwicklung von Glasschmelzöfen und dem Aufbau von Produktionsstrecken in der Glasindustrie. Mit der Zusammenlegung der mehr als 200 Mitarbeiter von den drei Radebeuler Standorten sollte vor allem der technologische Fortschritt vorangetrieben werden. Ab Sommer 1980 waren die Abteilungen Ofenbau, Versorgungsanlagen, Elektrotechnik und Bau in dem markanten Sechsgeschosser an der Meißner Straße vereint. Dr. Christian Werner bezog mit zwei weiteren Kollegen ein Büro



Dr. Christian Werner blättert in der Betriebschronik.

in der sechsten Etage, Blickrichtung Dresden. „Das war ein Aha-Gefühl“, schwärmt er noch heute von der faszinierenden Aussicht.

Doch nicht nur die Aussicht wertete seinen Arbeitsplatz auf. Das Gebäude, hochmodern, war stets gut beheizt. Es hing an der Wärmeversorgung des Arzneimittelwerkes Dresden dran. Und es gab eine Küche und eine Kantine im Haus. „Wir hatten hier also eine ordentliche Versorgung.“ Für Dr. Christian Werner ging es auch regelmäßig zu den

Glashochburgen der DDR nach Thüringen und in die Lausitz. Seine Frau Mechtild, die er übrigens bei Glasinvest kennengelernt hat, hat es gefreut: Denn von einem Einsatz in der Glasfabrik Döbern brachte er eines Tages die von allen Frauen heißbegehrten farbigen Sektschalen mit. „Mit diesen haben wir auf die Geburt unseres Sohnes angestoßen“, erzählt Mechtild Werner.

Seinen ersten Einsatz absolvierte Dr. Christian Werner übrigens ganz in eigener Sache: In einer ehemaligen Brikettfabrik in Markranstädt stellten er und mehrere Kollegen die roten Fassadenteile her, die dem Glasinvest-Gebäude sein markantes Aussehen gaben. Anschließend wurden die aus Glas gefertigten Teile nach Radebeul gebracht, wo sie an das Bauskelett montiert wurden. Knapp 40 Jahre später sind sie verschwunden.

Endlich ein Dach über dem Kopf

Stiftung Sächsische Schmalspurbahnen gibt schutzbedürftigen historischen Fahrzeugen ein neues Zuhause

■ Das Eisenbahnland Sachsen hat ein Problem: Viele historische Loks und Wagen stehen, ungeschützt vor Wind und Wetter, auf ausgedienten Gleisen und Bahnhöfen oder in undichten Lokschuppen. Um die Situation wenigstens teilweise zu verbessern, hat sich die Stiftung Sächsische Schmalspurbahnen ein ehrgeiziges Ziel gesetzt.

Platz auf vier Gleisen

Auf ihrem Grundstück in Radebeul-Ost, angrenzend an den Historischen Güterboden und das neu gebaute Tagungszentrum, soll eine Fahrzeugunterstellung entstehen. Vier Gleise werden dort nebeneinander liegen, jeweils etwa 210 Meter lang. Wie viele und welche Loks und Waggons dort einmal stehen werden, kann die Geschäftsführerin der Stiftung, Anja Ziese, derzeit noch nicht sagen. „Wir verstehen uns als sachsenweite Stiftung und wollen deshalb auch die Möglichkeit schaffen, hier in Radebeul historische Fahrzeuge aus ganz Sachsen unterzustellen. Damit wollen wir verhindern, dass sie weiter vor sich hin rosten und damit wichtiges Kulturgut verloren geht.“



Für den Bau des Anschlussgleises und der Weiche hat sich die Stiftung erfahrene Fachfirmen zu Hilfe geholt. Allein dieser erste Bauabschnitt kostet 170.000 Euro.



Die Fahrzeugunterstellung wird sich optisch dem Historischen Güterboden und dem Tagungszentrum angleichen. Sie wird vier Gleise überdachen.

Eigentliches Bauvorhaben startet 2017

Doch bevor es an den Bau der modernen Holz-Stahl-Konstruktion geht, müssen die technischen Voraussetzungen geschaffen

werden. Seit Anfang Oktober laufen dafür die Bauarbeiten. Vom Gleis 6 der Löbnitzgrundbahn aus werden ein Anschlussgleis und eine Weiche verlegt. Durch sie ist es dann möglich, die Dampfzugs ohne Kran und Rampe in den Güterboden und später in die Fahrzeugunterstellung zu manövrieren.

„Diesen ersten Bauabschnitt werden wir noch in diesem Jahr abschließen können“, freut sich Anja Ziese. Wenngleich sie weiß, dass der größte Kraftakt noch bevorsteht. „Unser eigentliches Bauvorhaben, also die Fahrzeugunterstellung, startet 2017. Mal sehen, wie weit wir kommen.“ Denn insgesamt muss die Stiftung 1,5 bis zwei Millionen Euro aufreiben, Fördergelder gibt es keine.

Viele Spenden notwendig

Anja Ziese ist dankbar, dass viele Radebeuler sowie Eisenbahnfreunde aus allen Himmelsrichtungen und auch die Stadt Radebeul – zumindest moralisch – das Projekt unterstützen.

Wie weit die Spendenbereitschaft das Projekt trägt, ist derzeit aber noch ungewiss. Und deshalb will die Geschäftsführerin auch noch gar nicht weiter über eine mögliche dritte Bauetappe sprechen.

Fakt ist nur eins: Die Stiftung hat das weitläufige Grundstück bis zur Auffahrt Kiefernstraße erworben. In diesem Bereich könnten weitere Präsentationsflächen zur Darstellung der sächsischen Eisenbahngeschichte entstehen.

Immerhin sind ja auch noch die historischen Bahnsteigdächer vom Bahnhof Radebeul-Ost eingelagert ...

Letzte Arbeiten

■ Das große „i“ hängt bereits: Der Umbau der ehemaligen Dresdner Bank zur Touristinformation an der Ecke Gellertstraße/Hauptstraße liegt in den letzten Zügen. Der Innenausbau ist abgeschlossen. In den kommenden Wochen sind die Außenanlagen an der Reihe. Wenn alles klappt, wird die Touristinformation ab dem 1. März 2017 Einheimische und Besucher an ihrem neuen Standort begrüßen.



Weitere Informationen:
www.ssb-sachsen.de

Jubel in der Villa „Shatterhand.“

Bund fördert Neubau im Karl-May-Museum mit 2,7 Millionen Euro

■ Für den geplanten Neubau eines Ausstellungsgebäudes für das Karl-May-Museum an der Meißner Straße/Ecke Schildenstraße sind jetzt entscheidende finanzielle Weichen gestellt worden. Die Bundesregierung hat in ihren abschließenden Beratungen für das Jahr 2017 insgesamt 360.000 Euro für das Museum freigegeben.

Das teilte der Meißener CDU-Bundestagsabgeordnete und Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maiziére mit. Der Haushaltsausschuss habe zudem auch für die kommenden Haushaltsjahre eine sogenannte Verpflichtungsermächtigung zugunsten des Radebeuler Karl-May-Museums in Höhe von bis zu 2,4 Millionen Euro in Aussicht gestellt. „Damit trägt die Bundeskulturförderung maßgeblich zur finanziellen Absicherung des Gesamtprojektes bei“, so de Maiziére.

Die geschäftsführende Direktorin des Museums, Claudia Kaulfuß, erklärte auf Anfrage von „Radebeul macht Dampf“, die Fördermittel hätten für das Museum eine „enorme Bedeutung“. Sie deckten einen großen Teil der veranschlagten Kosten von 7,2 Millionen Euro für den Neubau mit neuer Ausstellung ab.

„Es heißt aber auch, dass die Bundesregierung hinter unserem Projekt steht und die Bedeu-



Gestaltungsrichtlinie In der Villa "Shatterhand." laufen die Planungen für das neue Besucherzentrum auf Hochtouren.

tung Karl Mays und des Museums würdigt“, so Kaulfuß. Derzeit liefen weitere Gespräche mit Fördermittelgebern und Sponsoren. Die Planungen sind den Aussagen zufolge weitestgehend abgeschlossen.

Zum Jahreswechsel wolle das Museum die Pläne und einen Imagefilm der Öffentlichkeit präsentieren. Kaulfuß weiter: „Vom Zeitplan her werden wir 2017 die baurechtlichen und förderrechtlichen Unterlagen erstellen. Die geplante Bauzeit des Neubaus wird 2018 und 2019 in Anspruch nehmen. Ab 2020 wird die Innenausstattung beginnen können und die neue Ausstellung eingerichtet werden.“

Neues Sanierungsgebiet in West

„Zentrum Radebeul-West“ soll belebt werden

■ Seit September dieses Jahres hat die Stadt Radebeul ein zweites Sanierungsgebiet „Zentrum Radebeul-West“. Das Gebiet rund um die Bahnhofstraße, den Bahnhof Kötzschenbroda sowie die Harmoniestraße ist in das Bund-Länder-Förderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ (SOP) aufgenommen.

In den nächsten Jahren soll nun auch das westliche Stadtzentrum eine Belebung erfahren, weiterentwickelt und attraktiver gestaltet werden. Im geplanten Durchführungszeitraum bis 2023 sind viele verschiedene Maßnahmen vorgesehen, z.B. die Um- und Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes und der Bahnhofstraße sowie eine neue überdachte Fahrradabstellan-

lagen als P+R für den S-Bahnhof Radebeul Kötzschenbroda.

Auch die historischen Gebäude der Alten Post und das ehemalige Bahnhofsgebäude sollen saniert und wiederbelebt werden.

Die Standortbedingungen der Grund- und Oberschule Kötzschenbroda werden durch Sanierung der Gebäude sowie Aufwertung und Erweiterung der Freiflächen verbessert.

Einen weiteren, wichtigen Schwerpunkt der städtebaulichen Sanierungsmaßnahme wird auch hier die Modernisierung und Instandsetzung privater Gebäude, die energetische Erneuerung von Gebäuden sowie die Aufwertung des Wohnumfeldes darstellen.

Neue Broschüre zur überarbeiteten Gestaltungsrichtlinie

■ Seit 2008 gelten mit einer Gestaltungsrichtlinie für alle Bauvorhaben im Sanierungsgebiet einheitliche Vorgaben für die äußere Gestaltung baulicher Anlagen und Freiräume.

Mit der Veröffentlichung in einer Broschüre wurden neben den gestalterischen Zielen auch die Besonderheiten und typischen Merkmale der städtischen und dörflichen Bauweisen anhand vieler Beispiele für jedermann anschaulich dargestellt.



Die Erweiterung des Sanierungsgebietes im Jahr 2015 erforderte es, die Gestaltungsrichtlinie auch auf diesen Bereich zu übertragen, die prägenden Gestaltungsmerkmale der Gebäude zu untersuchen und herauszuarbeiten und die Regelungen anzupassen.

Die Broschüre wurde um die neuen Informationen ergänzt, in neuer Auflage gedruckt und ist bei Interesse im Technischen Rathaus erhältlich.

„Wir wollen das Vereinssterben abbremsen“

Im Radebeuler Kultur-Bahnhof kommen Vereine regelmäßig zu einem Netzwerktreffen zusammen

■ Vereine in Not – mit dieser Schlagzeile wollen sich die Mitstreiter des Bundes-Projekts „Engagierte Stadt“ nicht zufriedengeben.

Auch in Radebeul kämpfen zahlreiche Vereine mit Nachwuchssorgen. Vor allem dann, wenn sie sehr speziell ausgerichtet sind wie beispielsweise Kaninchen- oder Rassegeflügelvereine. Und auch die Chöre der Lößnitzstadt sind stark veraltet, junge Mitglieder gibt es kaum. Dass der ein oder andere Verein in einigen Jahren nicht mehr existiert, wird auch das Projekt „Engagierte Stadt“ nicht ändern können. Doch es kann helfen, Vereine sowohl untereinander besser zu vernetzen als auch mit Unternehmen der Region in Kontakt zu bringen.

Eine große Aufgabe

Diesem Ziel folgend haben der Geschäftsführer der Familieninitiative Radebeul e.V., Mathias Abraham, und seine Mitarbeiterin Andrea Mönkhoff bereits zwei sogenannte Netzwerktreffen im Kultur-Bahnhof in Radebeul-Ost organisiert. Sie wollen „das Vereinssterben abbremsen“, dem Vereinsleben zu neuem Schwung verhelfen.

Dass das eine große Aufgabe ist, die Jahre, wenn nicht sogar Jahrzehnte dauert, ist den beiden bewusst. Und sie nehmen es relativ gelassen, dass beim zweiten Treffen „nur noch“ 35 bis 40 Vereinsvertreter in den Kultur-Bahnhof kamen, während es beim ersten noch etwa 100 waren. Das sei nicht entscheidend, erklärt Mathias Abraham. Wichtig sei vielmehr, dass die, die wiedergekommen sind, etwas bewirken wollen.

Vereine haben Schlüsselposition

Mit dem bundesweiten Projekt „Engagierte Stadt“ soll das bürgerschaftliche Engagement gestärkt werden. „Dort wird Geld reingesteckt, damit die Strukturen vor Ort verbessert werden können“, so



Mathias Abraham und Andrea Mönkhoff wollen das bürgerschaftliche Engagement stärken



Zweites Netzwerktreffen im Radebeuler Kultur-Bahnhof

Mathias Abraham, der die Aufnahme in das Projekt vorangetrieben hat. Den Vereinen kommt dabei eine Schlüsselposition zu. Denn sie bringen Menschen verschiedener Interessengruppen zusammen. Doch wie lange noch? Oft sind alte Strukturen Schuld daran, dass der Nachwuchs fehlt. Manchmal fehlt es den Vereinen schlicht an Attraktivität. Oder sie stehen dem Lauf der Zeit hilflos gegenüber. Und genau dort setzt die „Engagierte Stadt“ an. Sie bietet Fortbildungskurse für Vereinsvertreter an, zum Beispiel zum Steuerrecht oder der Öffentlichkeitsarbeit.

Wer hat ein Auto?

Zudem sollen über das Netzwerk ganz simple Probleme ausgetauscht und gelöst werden können, die viele Vereine plagen.

„Beim Netzwerktreffen haben wir die Vereine gefragt, welche Hilfe sie benötigen“, erzählt Mathias Abraham. Das Ergebnis: Mit Weiterbildungen, einem Newsletter und dem Ausbau der Internetseite als Informations- und Vermittlungsplattform soll den Vereinen die Arbeit erleichtert werden. Da geht es beispielsweise auch um die gemeinsame Nutzung von Räumen oder Fahrzeugen.

Engagement der Unternehmen gefragt

Mathias Abraham und Andrea Mönkhoff haben aber noch eine ganz andere Gruppe im Blick: die Radebeuler Unternehmer. Auch sie sollen helfen, das bürgerschaftliche Engagement zu stärken.

Mathias Abraham mit einem einleuchtenden Beispiel:

„Wenn in einem Unternehmen Mitarbeiter in den Ruhestand gehen, dann könnten sie in die Vereine kommen und ihr Wissen weitergeben. Und genau diese Mitarbeiter könnten uns die Firmen vermitteln.“

Im Idealfall würden auf diesem Weg Firmen in den Verei-

nen sogar auf junge Menschen treffen, die sich für eine Ausbildung in dem Betrieb begeistern lassen. „Es geht hier also keinesfalls um Almosen“, stellt Mathias Abraham klar.

Die nächsten Termine:

11. März 2017

Kooperation mit der Messe „Radebeul jobbt“ im Beruflichen Schulzentrum in Radebeul-Mitte

16. März 2017

3. Netzwerktreffen im Kultur-Bahnhof Radebeul-Ost

Weitere Informationen:

www.engagiertinradebeul.de



Mit Volldampf ins neue Jahr

Veranstaltungen und Freizeitangebote in Radebeul-Ost



■ Löbnitzgrundbahn

Bahnhof Radebeul-Ost
11. bis 19. Februar 2017
 Lesewoche in der Bahn
26. Februar 2017: Faschings-
 express nach Radeburg
 Hinfahrt: 12.35 Uhr
 Rückfahrt: 16.56 Uhr
28. Februar 2017: Überra-
 schungsfahrt am Faschings-
 diensttag, in allen Zügen zw.
 10.21 Uhr und 16.31 Uhr

■ Volkshochschule

Sidonienstraße 1a
Fr, 27. Januar, 16.30 – 18.00
 Vortrag „Papst Franziskus und
 die Umwelt“
Sa, 28. Januar, 13.00 – 16.00
 Kurs „Irische Tänze für Jeder-
 mann“
Mo, 13. Febr., 10.00 – 13.00
 Winterferienkurs „Fotografie
 für Jugendliche“
Di, 14. Febr., 17.00 – 20.00
 Kurs „Gesund unterwegs mit
 Smoothies und Salat“

■ Stadtbibliothek

Sidonienstraße 1c
 Tel.: 0351 / 830 52 32
Mo, 9. Januar, 17.30 Uhr
 Gespräche über Literatur:
 „Die Jahre im Zoo“
 von Durs Grünbein.
Mi, 11. Januar, 17 + 20 Uhr
 Literaturkino: „Tomorrow –
 Die Welt ist voller Lösungen“
Sa, 4. Februar, 17.00 Uhr
 Ausstellungseröffnung:
 „Der Mensch neben dir“ und
 „Unterwegs im Erzgebirge“ –
 Fotografien von Siegfried
 Breuer. Bis 28. April 2017
Mo, 6. Februar, 17.30 Uhr
 Gespräche über Literatur:
 Dresdens Stadtschreiber
Mi, 8. Februar, 17 + 20 Uhr
 Literaturkino: „Roman
 Polanski: Mein Leben“ Dok.
Mi, 15. Februar, 10.00 Uhr
 Kinderkino: „Wicki und die
 starken Männer“ ab 6 Jahren
Mi, 22. Februar, 10.00 Uhr
 Kinderkino: „Ritter Trenk“
 Animationsfilm ab 6 Jahren
■ Karl-May-Museum
 Karl-May-Straße 5
 www.karl-may-museum.de
Mo, 26. Dezember 2016,
10.00 – 17.00 Uhr
 zusätzlicher Öffnungstag

So, 15. Januar, 15.00 Uhr

Familiennachmittag mit Yakari
 und „Großer Häuptling Kleiner
 Bär“ – Das Leben der Indianer

Sa, 28. Januar, 18.30 Uhr

Vortrag Jürgen Wüsteney: „Est-
 land – Natur und Geschichte“

Di, 14. bis Fr, 17. Februar +

Di, 21. bis Fr, 24. Februar,

**10.00 - 16.00 Uhr Bastelpro-
 gramm in den Winterferien**

Mi, 15. + Mi, 22. Februar,

18.00 – ca. 20.00 Uhr

2. Kindermuseumsnächte

„Nachts bei Karl May“



Fr, 17. Februar, 18.30 Uhr

Vortrag Gerhard Fischer: „India-
 nistik – Ein Lebendiges Hobby“

Sa, 18. Febr., 14.00 – 21.00

Lößnitzhalle, 28. Ostdeut-
 sches Winterpowwow

So, 19. Februar, 15.00 Uhr

Familiennachmittag mit Yakari
 und „Großer Häuptling Klei-
 ner Bär“ – Auf der Spur der
 großen Bisons

Sa, 25. Februar, 10 – 17 Uhr

175. Geburtstag Karl Mays –
 Tag der offenen Tür mit ganz-
 täglich freiem Eintritt

■ „Einfallswinkel“

Hauptstraße 8

Ferienkurse für Kinder

Mo, 13. bis Fr, 17. Februar +

Mo, 20. bis Fr, 24. Februar,

jeweils 13.00 Uhr

z.B. kleine Tasche mit der Ma-
 schine nähen, filzen, Fashion-
 Spray, Schmuck aus Perlen
 und Bändern, Encaustik,
 Masken gestalten.

Anmeldungen im Geschäft,
 tel. unter (0351) 888 90 622
 oder per Mail: info@
 einfallswinkel-radebeul.de

■ Musikkneipe Brummtopf

Eduard-Bilz-Straße 6

Do, 29. Dez., 18.00 Uhr

Eastside-Country-Westerntreff
 mit „Not 2 old“

■ Lutherkirche Radebeul

Kirchplatz 2

Sa, 31. Dezember, 19.30 Uhr

Konzert: Beethoven, 9. Sinfonie,
 Elbland Philharmonie
Do, 11. Mai 2017, 20.00 Uhr
 Kirchenkonzert mit den
 „Prinzen“

Ansprechpartner

■ Stadtverwaltung Radebeul

Geschäftsbereich Stadtentwicklung und Bau
 Stadtplanungs- und Bauaufsichtsamt
 Sachgebiet Stadtplanung
 Anja Schöniger, Andrea Löwlein
 Pestalozzistraße 8
 01445 Radebeul

Tel. (0351) 83 11 – 953 / – 956

Fax (0351) 83 11 – 950

Mail planung@radebeul.de

■ Sprechzeiten Stadtverwaltung Radebeul:

Montag und Freitag 9–12 Uhr

Dienstag und Donnerstag 9–12 u. 13–18 Uhr

■ Sanierungsträger

der Großen Kreisstadt Radebeul

die STEG
 Stadtentwicklung GmbH
 Niederlassung Dresden
 Projektleiterin Christine Borstorff
 Bodenbacher Straße 97
 01277 Dresden

Tel. (0351) 2 55 18 – 0

Fax (0351) 2 55 18 – 55

Mail steg-dresden@steg.de

■ gemeinsame Sprechzeit Stadtverwaltung

Radebeul und Sanierungsträger STEG:

Dienstag nach Vereinbarung

Impressum

Herausgeber: Stadtverwaltung
 Radebeul
 Pestalozzistraße 6
 01445 Radebeul
 Geschäftsbereich Stadt-
 entwicklung und Bau
 Erster Bürgermeister

Redaktion: Diana Köhler
 Satz: Jan Dietl
 Druck: Lößnitzdruck
 Auflage: 1.200 Exemplare
 Verteilung: an Haushalte im
 Sanierungsgebiet,
 Auslage im Rathaus

Erscheinungsweise: halbjährlich
ISSN 1865-6269

Fotonachweis: Diana Köhler alle außer
 Seite 3 oben: Stadtarchiv Radebeul,
 eite 3 unten: Rehwaldt Architekten
 Seite 6 oben: Karl-May-Museum, Seite
 7 mitte-unten: Stiftung Sächs. Schmal-
 spurbahnen/Architekturbüro Treuner,
 Seite 8 rechts: Karl-May-Museum